

Liebe Mitglieder der Unabhängigen,  
sehr geehrte Interessierte!

Dezember 2020



Ein Dankeschön zur Weihnachtszeit,  
das ist so Sitte weit und breit.  
Auch wir wollen gerne Danke sagen,  
an diesen ganz besonderen Tagen.



Ein „Danke“ für die Mitarbeit,  
gilt unseren Mitgliedern jederzeit.  
Ein schönes Fest, so ganz und gar  
und „Guten Rutsch“ ins neue Jahr.

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern und Interessierten ein  
ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest und  
einen guten Rutsch ins Jahr 2021.

## Urlaub

Das Büro der Kreistagsfraktion ist urlaubsbedingt vom 21.12.2020 – 08.01.2021 nicht besetzt.

## IN KÜRZE

### **Unabhängige in Bockenem**

Bei einer Gegenstimme hat der Bockenemer Stadtrat Montagabend den Haushaltsplan für das Jahr 2021 beschlossen. Im Haushalt stehen u.a. umfangreiche Investitionen, die unter dem Strich eine Summe von 4,38 Mio. Euro ausmachen. Es wird z. B. der Bau einer Kita im Wohnpark Ost mit 900 000 Euro berücksichtigt und die Innenstadtsanierung mit 750 000 Euro. Die Kreditaufnahme von 1,45 Mio. Euro ist nicht nur der Corona-Pandemie geschuldet, sondern auch den größeren Baumaßnahmen. Ohne Förderprogramme wäre die Umsetzung der geplanten Maßnahmen so nicht möglich. Den Investitionen stehen 1,6 Mio. Euro Fördermittel gegenüber. Ein besonderer Blick gelte auch den Baugebieten. Die Nachfrage ist ganz klar da. Die Stadt stellt allein 200 000 Euro für weitere Grundstücke im Baugebiet Blockswinkel in Bornum bereit. **Hiltje Menge** stimmte dem Haushalt nicht zu. Sie hätte es lieber gesehen, dass vor dem Bauhof die Verwaltung in ihren Abläufen von externen Fachleuten untersucht werde. Auch mit den geplanten Beförderungen hätte die Verwaltung in der aktuell schwierigen Zeit warten können. (Quelle Teilzeit: RUBS 16.12.2020)

### **Unabhängige in Diekholzen**

Um einen Unterricht im Homeoffice zu ermöglichen, sollen die Mädchen und Jungen der drei Diekholzener Grundschulen künftig über IServ mit Aufgaben versorgt werden. Einstimmig billigten die Mitglieder des Schulausschusses die Anschaffung entsprechender Server. ... Die Fraktionen von SPD, Unabhängigen und Grünen hätten in einem deckungsgleichen Antrag zusätzlich auf die Möglichkeit von Fördermitteln aus dem „Sofortausstattungsprogramm“ des Bundes und der Länder zur Beschaffung von mobilen Endgeräten hingewiesen. „Diese Mittel hätten jedoch bis Ende August beantragt werden müssen“, betonte Schmidt.

Dass genau dies nicht geschehen ist, wurde kritisiert. Laut Bludau seien der Gemeinde durch die versäumte Antragsstellung einige Gelder verloren gegangen. ... Auf Antrag der Unabhängigen berichtete Bürgermeisterin Birgit Dieckhoff-Hübinger im weiteren Verlauf der Sitzung über die Zukunftsplanung der Gemeinde im Bereich der Kindertagesstätten. Dabei erinnerte sie daran, dass die Verwaltung die Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim bereits im Mai schriftlich um ein Angebot für ein Gestaltungskonzept der Kindergartenlandschaft in der Gemeinde gebeten hatte. Nach Angaben der Bürgermeisterin gehe es jetzt auch unter anderem darum, ob der baufällige Teil der Kindertagesstätte in der Dorfmitte von Diekholzen (der ehemalige Pavillon) noch saniert werden kann, oder ob ein Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Lungenklinik sinnvoller ist. Auf Wunsch der Unabhängigen hatte die Verwaltung dem Schulausschuss auch aktuelle Zahlen für den Bedarf an Betreuungsplätzen in den Kindertagesstätten vorgelegt. Danach gibt es in der Kindertagesstätte Diekholzen derzeit insgesamt 152 Plätze (Krippe, Kita und Hort) und einen zusätzlichen Bedarf von drei Plätzen. Keinen Zusatz-Bedarf gibt es in der Kita Söhre mit derzeit 110 Plätzen. In Barienrode sind momentan alle 50 Plätze belegt und es fehlen aktuell vier Betreuungsplätze. (Quelle Teilzitat: HiAZ 12.12.2020)

Birgit Dieckhoff-Hübinger (CDU) wird sich bei der Kommunalwahl im September kommenden Jahres nicht um eine zweite Amtszeit als Bürgermeisterin der Gemeinde Diekholzen bewerben. Das hat sie zunächst Rat und Verwaltung mitgeteilt und auf Anfrage bestätigt. ... Die Unabhängigen haben laut Fraktionschef **Uwe Steinhäuser** noch keine Entscheidung getroffen. Er fordert für die Weiterentwicklung der Gemeinde Diekholzen einen Kandidaten oder eine Kandidatin „mit Tatkraft, Optimismus, klaren Zielen und grundlegenden Kenntnissen des Amtes“. Die Parteizugehörigkeit spiele eine untergeordnete Rolle. „Gleichwohl stellen wir nur jemanden auf oder unterstützen nur jemanden, der nicht auf eine Partei fixiert ist“, betont **Steinhäuser**, „sondern die Zukunft der gesamten Gemeinde im Fokus hat, das glaubwürdig vertritt und eine sinnvolle Zusammenarbeit mit dem gesamten Rat anstrebt.“ (Quelle: HiAZ 17.12.2020)

## Unabhängige in Elze

Auf das Gleis gesetzt ist die Planung eines neuen Kindertagesstätten-Gebäudes auf dem Grundstück der früheren DRK-Kita an der Bahnhofstraße – bei einer Gegenstimme (Jens Rinne) und zwei Enthaltungen. Die Stadtratsmitglieder beschlossen, die Gesellschaft für kommunale Immobilien mbH (GKHi) damit zu beauftragen, den Entwurf einschließlich der Kostenberechnungen zu erstellen. **Reiner Modrey** rief ins Gedächtnis, dass im Rahmen der Vorbereitungen im Ausschuss beschlossen worden war, dass ein besonderes Augenmerk auf den energetischen Standard gelegt werden sollte. **Michael Röver** gab grundlegend zu verstehen, dass er sich künftig bei Bauvorhaben mehr Wettbewerb, mehr Alternativen, wünsche. „Es läuft immer nach dem gleichen Schema: Wir gehen aus vermeintlichen Kostengründen zur GKHi, die zur KWG – und wir kaufen etwas von der Stange. Wir wollen Millionen investieren, da würde ich mir mehr Fantasie und mehr Varianten wünschen.“ 1,6 Millionen Euro stehen als Ansatz für diesen Kita-Neubau im Investitionsplan für das kommende Jahr, der selbst zur Entscheidung im Rat anstand.

Auch das Thema Haushalt 2021 stand auf der Tagesordnung der Ratssitzung. Ein Veto zum Haushalt kam von **Reiner Modrey**, der größere negative Folgen durch die Corona-Pandemie befürchtet und dementsprechend „viel sparsamer rangegangen wäre“. (Quelle Teilzitat+Foto: LDZ 04.12.2020)



## Unabhängige in Harsum

Die großen Parteien CDU und SPD wollen bei der nächsten Kommunalwahl keine eigenen Listen für die Ortsräte in der Gemeinde Harsum aufstellen. Stattdessen soll es in allen neun Dörfern gemeinsame Listen von SPD und CDU geben. Eine Beteiligung an der Liste kommt für **Josef Stuke** nicht in Frage: „Unsere Mitglieder haben kein Parteibuch, das sehen wir als großen Vorteil für unsere Arbeit an“, sagt der Unabhängigen-Fraktionschef. „Bei der Liste der CDU/SPD wäre das nicht der Fall. Wir wollen unsere Arbeit gern wie bisher sachorientiert fortsetzen und mit allen anderen gewählten Ratsmitgliedern konstruktiv zusammenarbeiten.“

### -----

## Rückblick auf ein Jahr mit großen Herausforderungen; Gemeinderat lehnt Luftreinigungsanlagen für Schulen und Kindertagesstätten ab

Das Jahr 2020 war für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Harsum eine große Herausforderung.

Die nachvollziehbare Sorge um die Gesundheit der eigenen Familie stand im Vordergrund. Dennoch haben sich viele Ehrenamtliche und Berufstätige mit großem Engagement für die Gemeinschaft und für Hilfebedürftige eingesetzt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Für unsere Wählergruppe war der Bau des Radweges von Borsum nach Asel ein großer Erfolg unserer langjährigen Bemühungen. Unsere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche haben wir fortgesetzt. Mit den bisherigen 170 Altpapiersammlungen sind Erlöse in Höhe von rund 23.000 € erzielt worden. Davon haben erneut die Borsumer Vereine, die Jugendfeuerwehr, die Kath. Bücherei und der Förderverein der Grundschule profitiert. Im Rahmen einer Bündnis-Aktion haben wir auch in diesem Jahr die Markierungen von Tempo-30-Zonen erneuert, neu angelegte Beete gepflegt und am Radweg eine Müllsammlung durchgeführt. Mit der Teilnahme am Stadtradeln haben wir ganz erheblich zu einem guten Ergebnis der Gemeinde Harsum beigetragen und deutlich gemacht, wie wichtig gute Radwegeverbindungen sind.

Sowohl im Borsumer Ortsrat als auch im Harsumer Gemeinderat haben wir uns intensiv mit dem beabsichtigten Bau einer Klärschlammverbrennungsanlage in Hildesheim auseinandergesetzt und unsere Ablehnung des mit erheblichen Umwelt- und Gesundheitsbelastungen verbundenen Projekts zum Ausdruck gebracht. Auf unsere Anträge hin haben Vertreter der Bürgerinitiative ihre Erkenntnisse und erheblichen Bedenken gegen die Anlage sehr gut und plausibel vorgetragen. Diese vorbildliche Initiative werden wir weiter unterstützen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates haben wir noch einmal wichtige Themen aufgegriffen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Pandemie halten wir es für erforderlich, die Gesundheitsgefahren für Kinder, Lehrer/innen und Erzieher/innen in den Grundschulen und Kindertagesstätten zu reduzieren. Das derzeitige Konzept (Lüften, Mund-Nasen-Bedeckungen, Abstand) halten wir für Kinder und auch wegen der bevorstehenden Jahreszeit für nicht ausreichend, es ist auch nur bedingt umsetzbar. Es gibt sehr positive wissenschaftliche Erkenntnisse und auch Erfahrungen mit mobilen Luftreinigungsanlagen, die deshalb aus unserer Sicht zusätzlich eingesetzt werden sollten. Unser bereits im November vorgetragenes Anliegen, dafür Mittel in Höhe von 100.000 € bereitzustellen, fand im Gemeinderat leider keine Unterstützung.

Im Hinblick auf den erheblichen Bedarf an weiteren Betreuungsplätzen für Kinder halten wir es zudem für unerlässlich, dafür auch die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.

Deshalb haben wir beantragt, für den beabsichtigten Bau der Kindertagesstätte in Harsum sowohl die von der Gemeinde ermittelten Ausgaben (2 Mio. €) als auch die Zuschüsse des Landkreises in Höhe von 968.000 € und des Landes in Höhe von 240.000 € in den Haushaltsplan aufzunehmen. Dieser Antrag wurde leider abgelehnt.

Abgelehnt wurde auch unser Antrag, die Neugestaltung des Schulhofes in Harsum nicht in die Jahre 2022 und 2023 zu verschieben, sondern bereits im nächsten Jahr damit zu beginnen. Eine Verschiebung führt zu keinen finanziellen Vorteilen. Nach dem Neubau der Räumlichkeiten für die Jugendpflege müssen sowohl für die dortige Grundschule als auch für die Jugendpflege auf dem Schulhof Bedingungen geschaffen werden, die dem Bedarf von Kindern entsprechen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Ortschaft Harsum im Jahr 2022 ihr eindrucksvolles Dorfjubiläum feiert. Auch dafür halten wir dieses Projekt für dringend notwendig.

Nach der vom Gemeinderat beschlossenen Feuerwehrbedarfsplanung reicht es auch nicht aus, in den Haushaltsjahren 2022 bis 2024 nur Mittel für die Planung von notwendigen Baumaßnahmen vorzusehen. Deshalb haben wir beantragt, auch Mittel zur Umsetzung der erforderlichen Bauprojekte zu veranschlagen. Auch dieser Antrag fand keine Zustimmung. Gleiches gilt für ein notwendiges Dorferneuerungsprojekt in Borsum und für die weiterhin ausstehende Erschließung von Baugrundstücken in der Harsumer Straße. Zur Finanzierung der Ausgaben für die vorstehenden Projekte haben wir Kürzungen von Ansätzen für Maßnahmen vorgeschlagen, für welche es noch keine konkreten Konzepte gibt.

Unser Vertrauen in die Haushaltsplanung der Gemeinde Harsum ist aktuell nicht gegeben. Im Haushaltsjahr 2019 betragen die Auszahlungen für Investitionen 1,7 Mio. €, vorgesehen waren 8,5 Mio. €. Im Haushaltsjahr 2020 werden nur rund 25 % der veranschlagten Investitionen von 11,8 Mio. € realisiert. Das Defizit des nächsten Jahres von rund 3,4 Mio. € ist nur mit einem Teilbetrag auf geringere Steuereinnahmen zurückzuführen. Die Personalaufwendungen steigen von rund 4,1 Mio. € im Jahr 2019 auf rund 5,1 Mio. € im Jahr 2024. Dem Haushaltsplan für das Jahr 2021 konnten wir deshalb nicht zustimmen.

Für uns steht auch im kommenden Jahr im Vordergrund, den Einsatz für Kinder und Jugendliche fortzusetzen, ausreichende Betreuungsangebote für alle Ortschaften sicherzustellen, die Infrastruktur der Gemeinde zu erhalten bzw. auszubauen, auch in Zukunft Maßnahmen zur Verkehrssicherheit zu realisieren und die Vereine, die örtlichen Einrichtungen sowie die Freiwilligen Feuerwehren zu unterstützen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Übergang in das kommende Jahr und alles Gute. Wir hoffen, dass die Pandemie bald überwunden ist. Bleiben Sie gesund!

Ihre Ortsrats-, Rats- und Vorstandsmitglieder vom Bündnis für Borsum! – Die Unabhängigen in der Gemeinde Harsum

Peter Brammer, Christian Bumiller, Bernward Burkard, Alfred Feise, Konrad Helmsen, Elisabeth König, Karin Mai, Josef Stuke, Daniela Volland und Nicole Wirries

Ein weiterer Jahresrückblick ist auf unserer Homepage unter [www.u-hi.de/harsum-aktuell](http://www.u-hi.de/harsum-aktuell) zu finden.

## Unabhängige in Hildesheim

In der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung vom 04.12.2020 war zu lesen, dass die FDP ein autofreies Arsenal auf dem ehemaligen DJK-Blau-Weiß-Gelände erschaffen möchte und hat dazu einen entsprechenden Beschlussvorschlag eingebracht. **Uwe Bringmann** und **Erdinc Parlak** – unsere Vertreter im Stadtrat – haben dazu eine Meinung, die wir Ihnen nicht vor-enthalten möchten. So heißt es:

Die Fraktion „Die Unabhängigen“ konnte der Vorlage unseres Gruppenpartners FDP nicht unterstützen, da wir gerade in dem Gebiet ein Vorhalten von Parkplätzen für Bewohner für wichtig ansehen. Schon heute werden die umliegenden Anwohner bei Veranstaltungen in der Volksbank-Arena belastet, ebenso in der Woche durch den Parksuchverkehr der Schüler. Auch haben wir vor geraumer Zeit ein Parkhaus angeregt, das für die Besucher der Volksbank-Arena geschaffen werden muss, da der Parkplatz auf dem Schützenplatz nicht genutzt wird, bemerkte **Uwe Bringmann**.

**Erdinc Parlak** erklärte weiterhin: Es wäre unseres Erachtens nach eine Zumutung, wenn die neuen Quartierbewohner/innen hunderte von Meter ihren Einkauf schleppen müssten oder ihr Auto ‚irgendwo‘ abstellen müssten. Zu glauben, dass die neuen Bewohner nicht im Besitz eines oder auch zwei Autos sind ist genauso naiv gedacht.

gez. Die Unabhängigen in Hildesheim

Die Beschwerden wollten einfach nicht verstummen. Denn so schön der Wohnmobil-Stellplatz am Hohnsensee auch liegt – von Service kann dort keine Rede sein, es gibt weder einen Strom- noch einen Wasseranschluss. Zudem passt gerade eine Handvoll Fahrzeuge auf das Gelände – und das in Zeiten, wo der Urlaub mit dem Wohnmobil boomt.

Doch so sehr der Rat die Verwaltung auch antrieb, um die Situation zu verändern – es blieb dabei. Denn für die Hohnsen-Fläche hat die Stadt im Zuge des Verschönerungsprogramms für Grünanlagen andere Pläne. Und ein alternatives Gelände für den Stellplatz schien trotz jahrelanger Suche nicht in Sicht. Jetzt ist das Rathaus doch fündig geworden:

Die Bauverwaltung schlägt vor, eine neue Anlage auf einer Brache hinter dem Vier Linden, Domfriedhof und dem Supermarkt an der Lucienvörder Allee zu errichten. „Die Fläche liegt etwas abseits und versteckt, ist aber gut geeignet“, warb Planungsamtschefin Sandra Brouër am Mittwochabend im Stadtentwicklungsausschuss (Steba) für das Gelände. ...



Doch wenn die Stadt diesen nur „auf unterstem Niveau plane, ist das eine verpasste Chance.“ Unabhängigen-Chef **Hans-Uwe Bringmann** sagte der HAZ, er halte die Lage für gut – allerdings würde er eine autobahnahe Lösung, zum Beispiel am Müggelsee, besser finden. ... Eine Empfehlung gab der Steba nicht ab. (Quelle Text+Bild: HiAZ 04.12.2020)

Zum Thema getrennte Wege in der Sedanallee haben die Unabhängigen mit ihrem Fraktionsvorsitzenden **Bringmann** und dem 1. Vorsitzenden **Dr. Justus** eine Meinung, die nicht mit der der Baudezernentin Döring konform geht. Beide sind der Meinung, „warum etwas ändern, wenn es läuft?“.

Da laut Döring erst im nächsten Jahr in die Planung eingestiegen werden soll, also noch gar kein Konzept vorliegt, sollte liebe die Sanierung der Gartenstraße ins Auge gefasst werden. Dort wären die Kosten, die die Stadt für die Sanierung der Sedanallee aufbringen muss, sicher besser angelegt.

## **Unabhängige im Kreistag**

### **Kreistag verschiebt Schutzmaßnahmen für Schulen!**

Zur Reduzierung der Gesundheitsrisiken von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern gab es in Niedersachsen nur eine Vorgabe des Kultusministers: „Richtig lüften! – 3 bis 5 Minuten, abhängig von der Außentemperatur ... und warm anziehen“! Eine „beeindruckende“ Lösung für diese Jahreszeit. Die Schulen seien „pandemiefest“, betonte der Kultusminister, dessen „Lüftungsstrategie“ jetzt offensichtlich wankt. Dass vielfach auch Schulen und Kindertagesstätten von Infektionen betroffen sind, kann man nicht nur in der HAZ verfolgen. Auch in der Gemeinde Harsum war dies der Fall. Das Land Sachsen hat Schulen, Kindertagesstätten und Horte wegen der dortigen Entwicklung bereits ab dem 14. Dezember „geschlossen“. In Niedersachsen durften die Eltern jetzt selbst über den Schulbesuch ihrer Kinder entscheiden.

Das Land Niedersachsen beabsichtigt nun ein „Schutzpaket“ umzusetzen, unter anderem sollen 20 Mio. € zur sächlichen Schutzausstattung der Schulen bereitgestellt werden.

Allerdings streiten sich zurzeit die kommunalen Spitzenverbände und das Land über die Förderregelungen und die Zuständigkeiten. Beispielsweise darüber, wem die Anschaffung von FFP2-Masken für Lehrer/innen obliegt. Das hat jetzt dazu geführt, dass die Grundschule Harsum solche Masken aus dem eigenen Schuletat angeschafft hat. An anderer Stelle werden Fördervereine und Elterninitiativen tätig und finanzieren beispielsweise mobile Luftreinigungsanlagen. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Untersuchungen über einen längeren Zeitraum belegen, dass die Geräte mehr als 90 % der Aerosole aus der Luft filtern können und damit die Ansteckungsgefahr deutlich reduzieren.

Für die Sitzung des Kreistages am 10. Dezember hatten wir deshalb gemeinsam mit weiteren Fraktionen beantragt, „auch für die Schulen des Landkreises unverzüglich weitere Vorsorgemaßnahmen zu prüfen und in diese Prüfung den zusätzlichen Einsatz von Luftreinigungsanlagen einzubeziehen“. Über diesen Antrag wurde leider weder entschieden noch wurde er umfassend diskutiert. Vielmehr beantragte der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Herr Bruer, den Antrag zunächst in den Schulausschuss zu verweisen. Diesem Antrag stimmte die Mehrheit des Kreistages (Gruppe SPD/CDU) zu. Vor dem Hintergrund, dass die nächste Sitzung des Schulausschusses für den 4. Februar 2021 vorgesehen ist, habe ich im Hinblick auf den dringenden Handlungsbedarf kein Verständnis für diese Entscheidung. Die kommenden Wochen müssen genutzt werden, um weitere Vorsorgemaßnahmen zu prüfen und schnellstmöglich umzusetzen.

Ich habe deshalb Herrn Landrat Levonen gebeten, solche Maßnahmen und den Einsatz von Fördermitteln unverzüglich mit den Schulen abzustimmen und kurzfristig zu einer Sitzung des Schulausschusses einzuladen.

gez. Josef Stuke

Auf der Homepage stehen neue Anträge und Anfragen der Kreistagsfraktion u.a. zu den Themen Umsetzung von Sparauflagen, Überprüfung und Übertragung von Kreditermächtigungen, Planung und Durchführung von Straßenbaumaßnahmen und –wie oben bereits berichtet– zum Thema Reduzierung der Gesundheitsrisiken für Schüler/innen und Lehrer/innen in Schulen des Landkreises zum download bereit.

## Unabhängige in Nordstemmen

In diesem Jahr ist alles anders, auch in Adensen und Hallerburg. „Die Seniorenweihnachtsfeier, geplant für den 13. Dezember und auch der Neujahrsempfang, der eigentlich am 8. Januar 2021 stattfinden sollte, müssen wegen der Corona- Pandemie leider ausfallen“, erklärt der Adenser Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann**: „Wir werden alle Veranstaltungen im nächsten Jahr natürlich wieder durchführen, sobald dies möglich ist“, sagt **Riechelmann**, „aber eine Weihnachtsfeier oder eine Neujahrsempfang können leider einfach nicht nachgeholt werden.“ Da die Ortsratssitzung im November auch ausgefallen ist, werden der Ortsrat von Adensen und die Ortsvorsteher von Hallerburg die Bürger in diesem Jahr mit einem Weihnachtsrundsreiben über aktuelle Entwicklungen in den Dörfern informieren. Das Anschreiben werden alle Haushalte in der kommenden Woche im Briefkasten finden. „Wir sind auch immer offen für Ideen und Anregungen und natürlich auch Kritik“, sagt **Oliver Riechelmann** und ruft die Bürger dazu auf, sich trotz der Corona-Pandemie für das Dorfgeschehen und auch das Geschehen in der Gemeinde zu interessieren und sich einzubringen. (Quelle: LDZ 12.12.2020)

## Kommentar von Rainer Breda

(Redakteur Hildesheimer Allgemeine Zeitung)

### Mitmachen statt mosern

Die meisten von uns dürften es schon getan haben: Das Meckern und Mosern über „die Politik, die Politiker“ ist seit Jahren verbreitet, und das nicht erst, seitdem die Proteste gegen die Corona-Einschränkungen aus dem Ruder gelaufen sind. Natürlich gehört es zur Demokratie dazu, kundzutun, wenn man eine Entscheidung nicht gut findet oder anderer Meinung ist – auch wenn manche Kritiker, gerade in so genannten sozialen Netzwerken, oft nicht zu wissen scheinen, wovon sie überhaupt reden und/oder schreiben. Die Demokratie bietet allerdings noch eine wesentlich bessere Möglichkeit, als bloß zu kritisieren: Wer möchte, kann sie aktiv mitgestalten – wie es zum Beispiel in Hildesheim 46 Ratsmitglieder und mehr als 140 Ortsratsmitglieder tun. Allesamt ehrenamtlich, versteht sich. Diese Kommunalpolitiker können (die einen mehr, die anderen weniger) ein Lied davon singen, wie viel Zeit und Arbeit nötig sind, um die beste Lösung für die Stadt oder ihre Ortschaft zu finden. Da gehen pro Wochen mehrere Stunden an Freizeit drauf. Und obwohl dabei auch Enttäuschungen drohen, weil es nicht immer so läuft, wie mancher sich das vorstellt oder wünscht: Dieser Einsatz lohnt sich, er ist einer der Grundpfeiler unseres Staates. Im nächsten Jahr sind Kommunalwahlen – da werden sich alle Parteien über engagierte Menschen, die sich einbringen wollen, als Kandidaten auf ihren Listen freuen. In den meisten Fällen ist dazu nicht einmal eine Mitgliedschaft nötig. Dem Gemeinwesen ist durch Mitmachen mehr geholfen als durch Meckern. (Quelle: HiAZ 11.12.2020)

## Wir engagieren uns:

### Petition unseres Mitglieds **Guido Franke**:

"Im Alfelder Ortsteil Godenau liegt das Gelände des ehemaligen Bergwerks Desdemona. Nach dessen Stilllegung in den 1930-iger Jahren befand sich dort von Mitte der 1930-iger Jahre bis zum Ende des 2. Weltkriegs eine unterirdische Munitionsfabrik. In den Nachkriegsjahren zerstörte eine große Explosion den Förderturm und einiges mehr. Im Anschluss wurde dieses Areal von diversen Firmen genutzt, die meistens - wie damals üblich - ein nicht so ausgeprägtes Umweltbewusstsein hatten. Bei den wechselnden, zuständigen und lokalen Behörden sah es ähnlich aus.

Eine detaillierte Untersuchung aller Flächen hat bis heute nicht stattgefunden. Nun liegt den zuständigen Behörden ein Sanierungsplan gemäß § 13 Bundesbodenschutzgesetz vor, der keine Öffentlichkeitsbeteiligung vorsieht. Nur die direkten Anwohner haben hinterher die Möglichkeit das Ergebnis im Klageweg zu überprüfen.

Allen Beteiligten sollte bewusst sein, dass ein Umgang mit so einer Altlast nach dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn“ im Jahre 2020 nicht mehr funktionieren kann.

Helfen sie uns, der Umwelt und unseren Nachfahren dabei dieses Problem nachhaltig zu lösen. Der Landtag hat gerade mit der Verabschiedung des „Niedersächsischen Weg für Umwelt- und Artenschutz“ bewiesen, was alles möglich ist. Das sollte auch im Umgang mit Altlasten möglich sein. Sicherlich finden wir gemeinsam eine akzeptable Lösung sowohl für Godenau als auch für die vielen anderen Standorte an denen Altlasten bekannt sind."

Unter dem Link

<https://www.navo.niedersachsen.de/navo2/portal/nipetition/0/publicviewpetition?id=55>  
kann die Petition mitgezeichnet werden.

Am 09.12.2020 hat sich die Kreispolitik das Gelände angeschaut. Für unsere Fraktion hat **Ulrich Bantelmann** an der Besichtigung teilgenommen. Er konnte sich bei der Besichtigung einen Überblick über das Gelände verschaffen. Ziel war auch zu erfahren, was „auf Dauer mit dem Areal passiert und ob der Eigentümer es halten kann, wenn noch nichts saniert wird.“ Auch für den Fall, dass die Betreiberfirma in Konkurs gehe, „müssen Alternativen gefunden werden.“

## PRESSE IN SCHLAGZEILEN

**Diekholzen:** Ein neues Sportzentrum für die Gemeinde Diekholzen?

Seite 8/9

**Nordstemmen/Adensen:** Stadt Springe lässt Hallerbrücke abreißen und plant Neubau

Seite 9/10

## Ein neues Sportzentrum für die Gemeinde Diekholzen? Ausschuss billigt vorgelegtes Konzept einstimmig

Auf der Ackerfläche zwischen dem Koppelweg und der Landesstraße 485 soll ein Sportzentrum für die Gemeinde Diekholzen entstehen. Dort ließen sich sowohl der langersehnte Bau einer Trainingshalle für die Sportfreunde Söhre als auch ein Sportplatz für die Fußballer des SV Hildesia Diekholzen realisieren. Einem entsprechenden Antrag der Fraktionen von SPD, Grünen und Unabhängigen stimmte der Sportausschuss einstimmig zu.



Auf dieser Ackerfläche könnte das neue Sportzentrum in der Gemeinde Diekholzen entstehen.

JULIO MICHAEL BUNNERMAN

**Uwe Steinhäuser** erinnerte daran, dass sich die Politik schon lange mit der Frage beschäftigt habe, wie die Situation der Sporttreibenden in der Gemeinde verbessert werden kann. Dabei hätten sich der schlechte Zustand des Hildesia-Sportplatzes und der Wunsch nach einer neuen Sporthalle als die Hauptprobleme herauskristallisiert. „Beide Vorhaben kosten viel Geld“, räumte **Steinhäuser** ein. Deshalb habe der Sportausschuss bereits im Juni sowohl die Verwaltung als auch die Sportfreunde Söhre gebeten, nach Fördermöglichkeiten zu su-



chen. Zwischenzeitlich hätten sich die Fraktionen von SPD, Unabhängigen und Grünen auf ein Konzept für ein Sportzentrum am Koppelweg verständigt. Neben einem Hallenneubau und zwei Rasenplätzen könnten dort langfristig auch eine Kugelstoßanlage, eine „Finnbahn“ für Crossläufer und Radfahrer sowie eine Skater- und eine Boule-Anlage entstehen. Die Gesamtkosten für das Sportzentrum (ohne Grunderwerb) bezifferte der Unabhängigen-Ratsherr auf circa 9,5 Millionen Euro. Laut **Steinhäuser** sei es ihm gemeinsam mit Matthias Bludau (SPD) gelungen, sowohl den Bundestagsabgeordneten Bernd Westphal als auch den Landtagsabgeordneten

Volker Senftleben (beide SPD) mit ins Boot zu holen. Beide hätten versichert, dass sie das Sportkonzept aus Diekholzen unterstützen und sich für Fördermittel des Bundes und des Landes starkmachen wollen. „Wir streben da einen Förderanteil von 35 Prozent an“, so **Steinhäuser**. Dies halte er durchaus für realistisch, zumal das Konzept zukunftsorientiert sei. „Wir haben nämlich berücksichtigt, dass es immer mehr Sportarten gibt und außerdem nicht mehr alle Leute an einen Verein gebunden sind.“ Er sei auch überzeugt, dass das Projekt jetzt sofort und mit Hochdruck angegangen werden sollte, sagte **Steinhäuser** vor allem mit Blick auf das derzeit extrem günstige Zinsniveau. „Und unsere jetzigen Sportstätten haben die besten Jahre längst hinter sich“, fügte er hinzu.

Da mache es wenig Sinn, noch viel Geld in Reparaturen zu investieren. Dieser Meinung war auch Claudia Mönner (Grüne). „Ich bin schon lange dafür, auch weitere Trendsportarten zu berücksichtigen“, stellte sie mit Blick auf das geplante Sportzentrum fest. „Es wäre auch der richtige Standort, der sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad gut erreichbar ist“, betonte Mönner. Bludau sah dies genauso. Im Namen der SPD-Fraktion stellte er allerdings fest, dass der laut Machbarkeitsstudie 3,2 Millionen Euro teure Bau der Trainings- und Schulsporthalle oberste Priorität haben müsse. Der Sportplatz in Diekholzen könne derweil noch einige Zeit genutzt werden. „Auch ich glaube, dass es jetzt der richtige Zeitpunkt ist, sich auf den Weg zu machen“, unterstrich Bludau. „Die Geschwindigkeit richtet sich nach der Höhe der Fördermittel und danach, wann das erste Geld fließt“, ergänzte **Uwe Steinhäuser**. „Auf jeden Fall brauchen wir jetzt einen Projektplaner“, fügte er noch hinzu. (Quelle Text+Bild: HIAZ 10.12.2020)

## „Ohne einen Übergang geht es nicht“ Stadt Springe lässt Hallerbrücke abreißen und plant Neubau

Die Sperrung der Hallerbrücke hat in den vergangenen Wochen noch einmal vermehrt für Ärger gesorgt und Unverständnis bei Radfahrern und Fußgängern aufgezeigt. Die Sperrung des Verbindungsweges, der dennoch immer wieder geschickt von Fußgängern umgangen wurde und daher seitens der Stadt Springe noch einmal verstärkt abgeriegelt wurde, sorgte zusehendes für Unmut. Damit ist nun erst einmal Schluss – die Brücke ist seit gestern Geschichte. Die Stadt Springe ließ sie kurzerhand abreißen.



Die wichtige Fußverbindung über die Hallerbrücke ist erst einmal weg, bedauern Adensens Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann** (l.) und Hallerburgs Ortsvorsteher **Hans Jürgen Pompetzki**.

Dies bedauern **Oliver Riechelmann** als Ortsbürgermeister von Adensen und Hallerburgs Ortsvorsteher **Hans Jürgen Pompetzki**, die sich gestern ein Bild von den Abrissarbeiten machten. „Es muss unbedingt eine neue Brücke her – ohne einen Übergang geht es nicht“, findet Hallerburgs Ortsvorsteher **Hans Jürgen Pompetzki** deutliche Worte. Und auch Adensens Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann** pflichtet bei: „Der Ortsrat Adensen ist dafür, dass die Verbindung bestehen bleibt, da sie die einzig sichere nach Eldagsen ist.“

Da es an der Kreisstraße, die von Alferde nach Eldagsen führt, keinen Radweg gibt, sei diese Alternative höchst gefährlich. Da die Hallerbrücke laut **Riechelmann** von Radfahrern und Fußgängern „aus der ganzen Region“ hoch frequentiert sei, müsse unbedingt für die nun nicht mehr vorhandene Brücke ein Ersatz geschaffen werden, betont **Riechelmann**. Die Stadt Springe sieht dies ein und plant einen Neubau der Brücke, wie der Bürgermeister der Stadt Springe, Christian Springfeld, gestern auf LDZ-Anfrage bestätigte – man habe hierfür bereits Geld im Haushalt eingestellt und auch eine mögliche Übergangslösung in der Hinterhand. „Ich sehe ein, dass die Stadt Springe bei der über 100 Jahre alten Brücke in der Verantwortung steht und aus Sicherheitsgründen handeln muss, aber es muss auch eine Alternative aufgezeigt werden“, betont Adensens Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann**: „Es muss dann am Ende auch etwas passieren und darf nicht im Sande verlaufen“, hofft er, dass man mit dem Versprechen der Stadt, eine neue Brücke errichten zu lassen, nun auf einem guten Weg ist. Er hätte sich jedoch gewünscht, dass man das Ganze anders angegangen wäre und aufgezeigt hätte, welche Möglichkeiten bestehen, „um die Geschichte nicht so hochkochen zu lassen“, resümiert **Riechelmann**. Er sei, wie auch **Hans Jürgen Pompetzki**, von der Gemeinde Nordstemmen über den Abriss der Brücke am Montag informiert worden.

„Wir wundern uns aber ein bisschen, dass es jetzt so schnell ging“, sagt **Pompetzki** – und blickt wehmütig in Richtung des Steinehaufens – den Überresten jener Brücke, die einst zur Überquerung des landwirtschaftlichen Verkehrs gebaut wurde. Nun hofft auch er auf eine entsprechende Ersatzkonstruktion: „Wir würden uns auch mit einer einfachen Brücke zufrieden geben“, sagt **Hans Jürgen Pompetzki**.



Nur noch ein Trümmerfeld: Hallerburgs Ortsvorsteher **Hans Jürgen Pompetzki** steht vor dem Überbleibsel der Hallerbrücke von 1913. „Eine neue Brücke ist jetzt das A und O“, betont er.

„Es steht außer Frage, dass es eine wichtige Verbindung für den Fuß- und Radverkehr ist, die man dort erhalten muss“, heißt es aus dem Springer Rathaus. Bürgermeister Christian Springfeld erklärt gegenüber der Leine-Deister-Zeitung, wie es nun zu dem schnellen Abriss gekommen ist und wie eine Übergangslösung aussehen könnte. Die Stadt Springe habe eine Verfügung der Region Hannover erhalten, dass die Brücke bis spätestens Ende Februar nächsten Jahres abgerissen sein muss – die Untere Wasserschutzbehörde habe hier einen sofortigen Handlungsbedarf festgestellt. Da zufällig der Leineverband noch eine Lücke im Kalender hatte und entsprechende Maschinen zur Verfügung stellen konnte, habe die Stadt Springe das wirtschaftlich günstige Angebot gerne angenommen, erläutert Springfeld. „Wir haben bereits Geld für eine neue Brücke eingestellt und hoffen, dass wir auch diese zügig umgesetzt bekommen.“ Um einen großen Spielraum zu haben, seien 150 000 Euro eingestellt worden. Zu prüfen sei noch, ob auch Fördergelder generiert werden können. Man stehe zudem mit der Gemeinde Nordstemmen und dem Biotopverein im Austausch. „Alle Beteiligten sind sehr daran interessiert, die einzige Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer nach Eldagsen aufrecht zu erhalten. Die Gemeinde Nordstemmen beteiligt sich intensiv an einer hoffentlich schnellen Lösung, wenn eventuell erst einmal als Übergangslösung“, bekräftigt Nordstemmens Bürgermeisterin Nicole Dombrowski gegenüber der LDZ. So wäre das THW Springe im Rahmen einer Übung bereit, eine Behelfsbrücke zu bauen, berichtet Springfeld von einer möglichen Übergangslösung. (Quelle Text+Bild: LDZ 15.12.2020)

**Impressum:**

Infobrief Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim – Heideweg 1– 31199 Diekholzen, Uwe Steinhäuser – Ulrich Bantelmann

Sekretariat: fon 05121 3092771 – fax 05121 3092779 - mail vorstand@u-hi.de.

Die Auswahl der Informationen in diesem Newsletter erfolgte mit größter Sorgfalt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Sie wollen den Infobrief nicht mehr erhalten oder sich anmelden -> Bitte eine E-Mail an: vorstand@u-hi.de